

» Wo die Stadttaube wohnt

Achtsame Bauplanung vermeidet Tierleid und Sanierungskosten




Tierschutz
Ombudsstelle Wien

Stadttauben sind die Nachfahren verwilderter Haustauben und daher stark **an den Menschen gebunden**. Sie sind Mauerbrüter, ein Brutpaar kann bis zu 12 Junge pro Jahr großziehen. Häufig werden die Tauben durch bauliche Fehlkonzeptionen zum Nisten geradezu eingeladen. Stark strukturierte Fassaden bieten den Stadttauben attraktive Nistplätze.

Neben dem Brutplatzangebot ist das Futter der wichtigste Einflussfaktor für die Größe der Taubenpopulation. Daher läuft in Wien eine Kampagne gegen übermäßiges und falsches Füttern.



Weiterführende Informationen

Wiener Tierschutzombudsstelle
www.tieranwalt.at
post@tow-wien.at



Gerade in der Urlaubszeit besteht die Gefahr, dass sich Tauben am Balkon einnisten – oft schafft **nur eine Vernetzung Abhilfe**. Wird diese schräg montiert, haben Mehlschwalben trotzdem die Möglichkeit, hier zu brüten. Netze müssen regelmäßig auf Schäden und Ablösungen kontrolliert werden, damit keine Tauben eindringen und sich dann verfangen können.

Missglückte Taubenabwehr – unzureichend verschlossene Brückenunterkonstruktionen stellen unkontrollierbare Massenquartiere für Tauben dar. Jungtauben, die nicht den Weg ins Freie finden, verhungern.



Vorbildliche Taubenabwehr – das Abschrägen von Simsens erschwert den Tauben das Ansitzen.



Tauben sind Körnerfresser. Werden sie mit Brot oder Speiseresten gefüttert, bleiben diese oft liegen und locken in der Nacht Ratten an. Werden Tauben regelmäßig gefüttert, dann begeben sie sich **nicht mehr auf Futtersuche**. Stattdessen sitzen sie den ganzen Tag herum und warten auf die Fütterung. Diese Sitzplätze weisen in der Regel eine starke Verunreinigung auf.